

Zentralisierung der Kredite Kasernierung der Menschen.

habt schon gegen die Rechtsparteien, und besonders gegen die Deutschnationalen, vor; danach forderte er den Minister auf, die Zentralisierung der Verwaltung zu beschleunigen und die im Laufe langer verdrängter Verwaltungsformen endlich mit allem Kraft und in Angriff zu nehmen.

Für die Deutschnationalen hat der Abg. Wittberg die Begründung des Mißtrauensantrags übernommen; er hielt dem Minister seine Personalpolitik, seinen Mangel an Initiative in der Staatsverwaltung, das Verlangen der Befähigung der Kommunen angeht, die verschiedenen kommunalen Finanzwirtschaft als ebenso viele fundamentale Beweise seiner Unfähigkeit für den Posten des Innenministers vor und schloß mit der Erklärung:

das System des Parteiministers Seevering ein Krebsgeschwür für das Ansehen Preußens sei; die Deutsch-nationale Volkspartei lege ihm den schärfsten Kampf an.

Angeführt mit denselben Worten schloß später auch der Kommunist Schwand-Beilin seine Mißtrauensrede gegen Seevering; auch er lagte endlich namens der Kommunisten den schärfsten Kampf an, brachte ihm auch als einem

nachden und brachten Kapitalverbreiter das allerhöchste Mißtrauen entgegen. Aber ob das von den Rechten beantragte Mißtrauensvotum auch die Stimmen der Sozialisten erhalten wird, darüber ist noch für jetzt noch aus.

Der Zentrumsvorred Dr. Weiser, Landrat von Götting, und der Demokrat Dr. Gröning-Dirksen hielten sich als Vertreter der Regierungsparteien unabhängig einer Menge von Einzelheiten hinsichtlich der Handhabung der Personalpolitik und der Verwaltungspraxis auf die Seite des angegriffenen Ministers.

Die Beratung findet heute von 12 Uhr ab ihre Fortsetzung, außerdem nimmt der Landtag heute die noch ausstehenden Mitteilungen zum Verhandlungsprotokoll.

Zu Beginn der Sitzung hatte Präsident Bartels die großen Verdienste des im plötzlich verstorbenen Abg. Dr. Preuß in einer Invidiose gerühmt, die der Landtag stehend anjohrte.

Die Rede des Generals A. D. Sigt v. Arnim.

Die Rede des Generals A. D. Sigt von Arnim bei der Denkmalsfeier für die Kriegsgeschiedenen des ehemaligen Königtums Augustus wurde-Gründungsregiments Nr. 4 hat großes Aufsehen erregt, da der General erklärt haben soll, daß es das Denkmäl im Namen Seiner Majestät des Kaisers einweihen und daß der vom Kaiser geleistete Fahnenzug gehalten werden sollte.

Wie wir von zuverlässiger Stelle dazu erfahren, merkt die Regierung, daß die Sigmund-Gründungsfeier nicht als richtig anzusehen, auch nicht in dem, in welchem Zusammenhang die betreffenden Feuerreden gehalten sein sollen. Die Berichte darüber sind amtlich eingezogen worden, auch General Sigt von Arnim ist aufgefordert worden, den Wortlaut seiner Rede zu übermitteln.

Bei dieser Gelegenheit ist die Voraussetzung für die Teilnahme der Reichswehr eine Verpflichtung der Reichswehr, die Würde und den unpolitischen Verlauf der Feier zu gewährleisten und dafür zu sorgen, daß keine Feuerreden gegen die Staatsform oder gegen die Regierung fallen und die Würde der Kaiserin nicht verletzt werden.

Diese Verpflichtung ist auch in diesem Falle von dem Vorsitzenden des Vereins der alten Augustiner abgeben worden. Eine genaue Aufklärung des von der Invidiose sehr aufgebauscht worden Vorfalls steht bevor.

Das französische Kriegsgesicht in Amiens verurteilte gestern den deutschen Kriegskriegsgefangenen in Amienszeitung zu 20 Jahren Zwangsarbeit.

Gestern drang in Rom eine Schar Soldaten in die Zentrale der italienischen Erholungs- und Kurverwaltung ein, nachdem sie die Wache übermüdet hatten. Hierbei wurden Verletzungen verursacht, wenn Mann, doch hatten die Soldaten bereits Feuer angelegt. Der Brand konnte alsbald gelöscht werden.

Mailänder Impressionen.

Von K. v. Dethen.
Die Kirchen.

Schimmernd in schwarzer Weisheit vor dem tiefen Sommerhimmel der Ombra, der Mariae nactantae" gemalt. Ein Gewirr von 138 Figuren, 2000 Helme schauend heraus auf die lärmende Stadt, Gebender von Himmel und Don Jochen wir in die helle Dämmerung des ungeborenen Säulensmaltes; beruhigen die lauten Orgelton, der Duft des Weihrauchs, das milde Licht, das die Kirchenfenster, die größten der Welt, durch vierjährige Scheiben hereinläßt.

Fast leer ist die Kirche, die 40 000 Menschen zu fassen vermag, nur die verdrängten Seelen finden schon im Beichtstuhl, aus dem Dunkel taucht eine Hand, der Zipfel eines bunten Priesterkleides. Vor einem einzigen Altar drängen sich die Andächtigen, hundert von Kernen denken, in einem Säulensmaltes, in dem ein gelblich-weißes Rabbona, zahllose Helme berzen ihr bargezählt, erzählen, welche Schwestern hier heilung luden! Immer neue Kerzen flammen auf, leise hebt der Orgelton vor der Fülle der Soldaten.

Aus dem Dunkel der Kirchen erheben wir die Plattform, hier mitten unter den schneigen Heiligen, unter wasserpeinlichen Ungehören schweben wir über der lärmenden Stadt, aus wolkigen Himmel tauchen die Berge, der Schnee der Gletscher und der Marmor der Mosaiksteine stellen in glühender Helligkeit, leuchtend hell "Maria, die Goldene", die Schwebende des Dons auf der höchsten Höhe des Vierungsturms.

Ganz anders wirkt S. Eusebio, die älteste Kirche Mailands, im 5. Jahrhundert auf den Grundmauern eines römischen Gebäudes angeführt. Ein grandioser Rundbau, ähnlich S. Vitale in Ravenna; erhaben in der Größe des Bauwerks, auf einem Hügel, ist ein Säulen- und Pfeilerwerk über der dunklen Erde. In dem fahlen Licht des Spätnachmittags erhebt der Kirchenraum ganz und verfallen, Totenhaus, keine Seele,

Es gibt laute Dinge und leise Dinge unter den politischen Gemütern, mehr als Recht zugeben. Die größten Ereignisse kommen auf Taubenflügel. — sagt Nietzsche. Wir haben in dem Weltkriege vor dem Kriege eine Zusammenballung von Menschenmassen in Wohnstätten, an Arbeitsstätten, an öffentlichen Orten, eine Zusammenballung von Kapitalien, welche nebenherging.

Das war Zentralisation. Die Kräfte der Zentralisation führten dagegen einen stillen zähen Kampf, der von den laut schreienden Tagespolitikern wenig beachtet wurde. Der Kampf wurde auf dem Felde des deutschen Kreditwesens geführt.

Wie sah das deutsche Kreditwesen vor dem Kriege aus?

Da waren erstens die kommunalen Sparkassen als die ältesten und bedeutendsten Kreditstellen des deutschen Volkes; zweitens die Lebensversicherungs-gesellschaften; drittens die Gewerkschaften; viertens als die ältesten und doch neuesten Kräfte auf diesem Gebiete die Privatbanken, all in Gestalt von persönlichen Unternehmungen, n e u in der Beschaft von riesigen Aktiengesellschaften.

Lassen wir uns in Zahlen befehlen.

| Die Einnahmen in Milliarden: | im Jahr | im Sparkassenwesen | bei den Großbanken |
|------------------------------|---------|--------------------|--------------------|
| 1890 | 9 | 1,3 | 6,3 |
| 1906 | 13,4 | 1,8 | 11,6 |
| 1914 | 20,5 | 2,2 | 18,3 |
| 1920 | 40 | 5,5 | 34,5 |
| 1923 Ende | 0,35 | 2,2 | 2,2 |
| 1924 Ende | 2 | 4 | 6 |
| 1925 30. Juni | 3 | 4,5 | 4,5 |

Hinter diesen Zahlen steht allerlei. Etwa um das Jahr 1911 machten sich bekannte Volkswirte (Kapp) die Entdeckung, daß das ganze große Lebensversicherungsgebiet sich mehr und mehr zu einem riesigen Saugpolen entwickelte, der dem arbeitenden Mittelstand in Stadt und Land die Ersparnisse abzurufen begann. Ergründete zu heuen, die sich aus Vorkaufsmitteln und Mietskassaten zusammenließen. Das fälschliche Aufstiegsamt teilte mit, daß von den 4,69 Milliarden, die in Hypotheken meistens der deutschen Lebensversicherungsunternehmen angelegt waren, 68,7 Prozent sich in Berliner Mietskassaten verewandelt hatten, 95,6 Proz. in großstädtische Mietskassaten überhand und nur 0,5 Proz. in Ortskassen unter 20 000 Einwohnern verblieben waren.

Der Entloerlag war eine Kasernierung der Familien von 20 Millionen Deutschen.

Andere Volkswirte machten eine zweite ähnliche Entdeckung. Die Großbanken entwickelten sich zu ähnlichen Kreditpolen. Sie überogen das ganze Land mit einem Netz von Zweigstellen, ein mächtig große Kapitalmassen zu konzentrieren. Die Banken, die ursprünglich als Kreditstellen ihre Aufgabe darin sahen, die in der Provinz erhaltenen Depositen auch möglichst am Ort wieder anzulegen. Sie handelten auch nicht wie das englische und amerikanische Bankwesen, welche ihre Filialen in allen Ländern haben, sondern Zentralisation gleichmäßig alle Verkehr zu betreiben, sondern sie luden ihre Aufgabe darin, die zusammengeballten Kapitalmassen an möglichst wenige große Unternehmungen zu geben und fördern zu diesem Zweck die Ersparnisse aller kleinen und mittleren Unternehmungen einzeln zu übernehmen.

Der Entloerlag war die Kasernierung der Arbeit in ganz großen Werken und das Verschwinden des einzelnen verantwortlichen, von der Arbeiterpolitik gefassten und geachteten Unternehmers, also die Entpersönlichung der Arbeit, die Verschaffung unerschütterlicher Macht über die Arbeit.

Zusammenballung des Kapitals, — Zusammenballung der Arbeit, — Zusammenballung der heranwachsenden Generation in Mietskassaten und in riesigen Fabriken, die den Menschen immer weiter von der

nur ein großer Kästler, der eifrig mit einem zerfetzten Beilen schwarzen Staub zummentehrt, Schatten der Vergänglichkeit...

Auf heiligem Boden steht S. Ambrogio, hier taucht einst der Hof von Mailand, S. Ambrosius den heiligen Augustin. Die dreißigköpfige romanische Fassade birgt ein fälschliches Grab. Einmal, ein Mal, der Sohn Karls des Großen, ein Enkel der Steinlager birgt seinen Leichnam, der aus Beforder der Lieblichgesehnen der fränkischen Kaiser hierher überführt wurde. So begegnet sich in S. Ambrogio die beiden großen Mächte des Mittelalters, Welt und Kirche, die in jahrelangem, verlangtem Kampfe um die Herrschaft rangen. Wir verlassen den gewaltigen Bau durch den weiten Vorhof, über den der aufgebende Mond sein milde Licht über den drei Ecken der Mailänder Fassade, heilige Zeit, Romanität, Gott, und uns gegenwärtig geworden.

Die Museen.

Jeber historisch gewandene, wird in der Stadt, die er besucht, zuerst auf ihr eigentliches Licht und so verlieren wir uns in der "Brea", der weltberühmten Gemäldergalerie Mailands, zunächst in die lombardische Kunst. Die Kampagne der Stadt taucht vor unserm geistigen Auge auf. Die Kunst der Renaissance ist der Zeit der Stürze, dieser Kunst- und Kulturträger der Renaissance betragten.

Die Kunst dieser Epoche steht im Zeichen Leonardo da Vinci, der zu Anfang des 16. Jahrhunderts in Mailand die Kunst der Renaissance in der "Brea", der weltberühmten Gemäldergalerie Mailands, zunächst in die lombardische Kunst. Die Kampagne der Stadt taucht vor unserm geistigen Auge auf. Die Kunst der Renaissance ist der Zeit der Stürze, dieser Kunst- und Kulturträger der Renaissance betragten.

Kultur erkennen, — welcher lateinische Weltgeist hat dieses System erbracht, um revolutionäre, zerstörende Kräfte zusammenzuballen, womit er das Ganze zerlegen kann?

Nun gab es aber Volkswirte, welche sich dieser Entwicklung entgegenzusetzen suchten. B. Kapp, aber auch andere. Sie erkannten, daß die Gegenwehr auf dem Gebiete des Kreditwesens liegen mußte.

Sie sahen das ganze bedeutende Sparkassenwesen zusammen zu einem Giroverbanke für ganz Deutschland.

Dieses war vor dem Kriege immer noch die bedeutendste Kapitalanlage, und sie stellten ihr die Aufgabe, die Sparkasse, die sie von 2 Millionen Kunden erhielten, auch an möglichst viele kleine Unternehmungen über zu übertragen. Die Kräfte in der nächsten Umgebung wieder zu vergeben. Das war möglich, jedoch, oder sozial, wie man das malen sagte, — oder gemeinwirtschaftlich. Das war wirklich mögliche Staatskunst.

Sie erkannten auch, daß sie diese Arbeit nicht fähigsten könnten nur auf die eine Art des Kredites, die Vergütung keine Hypothek zur Förderung des kleinen Grundbesitzes, sondern daß sie alle Arten des Kredites betreiben müßten, — also auch den Personalcredit für die kleine Wirtschaft, welche in Gefahr kam, von den Großbanken mitkommen zu werden. Dieser Personalcredit mangelte es und von den Großbanken wieder unterfurniert zu werden. Diese Zeiten riefen natürlich

wärende Gegenangriffe der Großbanken und ihrer Interessenten

her vor. Sie behaupteten, daß die Sparkassen über die ihnen ursprünglich gestellten Aufgaben hinauswärtigen, daß sie den noch vorhandenen Privatbankiers das Brot wegnehmen und daß sie die Finger vom Personalcredit lassen sollten. Diese Jugendsprüche machte natürlich Einwand auf die hohen Behörden und sogar auf die armen kleinen Privatbankiers.

Was die Großbanken ererbten, war ein Privatmonopol für Personalcredit, was das ganze Land mit einem Saugnetz zu überziehen, die noch vorhandenen Privatbankiers überzuführen, — die Arbeitgeber und Arbeiter in die Wirtschaft verewandelt, — und so die Zentralisation zu vollenden. Die Giroverbanke wollten den Personalcredit sich nicht nehmen lassen.

Das war der Kampf der Zentralisation gegen die Zentralisation.

Die kleinen Depotitenbanken der Großbanken in der Provinz würden, wenn das Saugnetz vollendet ist, nichts weiter zu tun haben, als mit ihrem Geld die großen Sammler von Aktiengesellschaften zu dirigieren, welche in der Provinz die Dörfer kauft und Licht wegmehren. Die kleine Unternehmung verliert dann. Wenn aber erst nur wenige große Zentralbanken unter sich dann, dann ist es mit der Freiheit der Wirtschaft in der Provinz admeten. Die Zentralisation gegeben und die Vergemeinlichung des Marktes und das Schmarotzen auf der weichen Verbraucherseite.

Vor dem Kriege war die Konzentration keineswegs vollendet. Aber es kam die Jahre der großen Industrie und der Zusammenballung von Menschenmassen verführt und die Großbanken aufgepumpt haben. (Siehe in der Tabelle das Jahr 1920.)

Es kamen dann die Schwindanfänge der Inflation, welche zunächst in größtem Maße daselbst taten. Die Großbanken leihen ein Stückwerk auf das andere und die großen Kongerne taten das gleiche, — die Sparkassen wurden leer.

Es kam der Zusammenbruch der Währung. Gäte man an diesem Zeitpunkt eine Störprobe genommen, so hätte man heute absolut recht gefunden, bis auf die ausländischen Güter in den Großbanken. Nunmehr aber kam das Wunder der Rentenmarkt, die Hypothek auf die Landwirt-

Fast trunten von Entbränden aus dem unendlichen Reichum der Galerie, die Reihen aus sämtlichen großen italienischen Schulen treten, treten den jüngeren Schulen der Gegenwart mit in das Malte o'ldi-Bejoli, einer Stiftung des Beihers, des Gian Giacomo Volpi. In dem tiefen Schatten einer Iacomas Galle, der Via S. Andrea, liegt der heilige Basil. Der Geist des Kunstliebhabers bestimmt, noch heute einen Charakter: Pracht, Farbe, Qualität, das sind die Grundmotive dieser Sammlung. Eine Fülle des Materials auf allen Gebieten des Kunstgewerbes. Unter den Gemälden hervorragend das berühmte Freskenporträt des Pietro da Francesca. Eine junge blonde Skulptur, elegant, Verlen an Brust, Nieder und Haaren, zeigt dem Beschauer ein rohes, schnipplisches Profil. Die vornehme Dame der Renaissance, nonnentes ohne Geschlecht, lebt in diesem Raum, aber kam das Wunder verbreitet, als Top ihrer Zeit unterföhrt in einer Form, die Jahrhunderte überdauert.

Nun den weitgeöffneten Fenstern des Palastes fällt der Wind in einen Garten mit alten Säulen. Hierher ist die Villa Capra, ein herrliches, fast pflanzlos das Ansehen des großmächtigen Gebers von der Stadt gestiftet. Eine traumhafte Stelle geistert in diesen verfallenen Säulen, kein Mensch hört den Gemüß, sich in den Geist eines wirtlichen Kunstliebhabers zu versetzen.

Unablässig murmelt ein Brunnenwässerchen über verfallenen, auf einem gelben Damasttisch ruht einer von ihnen in malerischer Haltung. Das seine Stimmen einer alten Lor melbet die dritte Stunde, von den Säulen anhorien die jenseitsen Klänge — ve mächtigen Tarnen.

Amerikas Zeitungsföng.

35 Zeitungen und 9 Wochen- und Monatszeitschriften sind im Besitz des amerikanischen Verlagsunternehmens, welches im Jahre 1924 1 243 480, seine elf Abendblätter mit 1 784 957. Seine Sonntagsblätter erschienen die städtische Auflage von 3 687 871; dazu kamen noch die Wochenauflagen seiner "Magazine" mit 1 102 300

Wacht, — bereits die "Wirtschaftskredit" und die "Anrufung der Wirtschaft". Was ist Wirtschaft? Die vielen Kleinen? Nein, — die Großen.

Also bekamen die Girozentralen nichts, — aber die Großbanken 2 Milliarden und die große Industrie nochmals 2 Milliarden, welche auch den Ansehenswert der Einlagen auf 4,5 Milliarden im Jahr 1924.

Und die Girozentralen? In ihnen sammelten sich wieder 2 Milliarden Spargelder der kleinen Hauswirte, — der Unterföhrt ist, daß die letzteren 6 1/2 Kapitalkassen sind, — die anderen aber?

Zurzeit leben wir abermals in einer Schwindelphase.

Ihre Ueberschrift heißt: "Essentielle Gelder". Die "Wirtschaft", das heißt Banken und Industrie leben von Steuerbefreiungen in der öffentlichen Hand, welche vorher der anderen Wirtschaft durch Zins- und Steuerdruck erzwungen sind. Es sollen abermals 2 Milliarden sein. (Darüber die Milliarden des Jahres 1925).

Wir haben uns in dem vorgerihten Trüffel ("Essentielle Gelder") schon über die neue Inflation ausgeprochen. Was wird, wenn sie verfliehet? Dann erst kommt die rechte Zeit für die kleinen, mühsameren Wirtschaft. Diejenigen Geldinstitute, die sich von diesen Inflationen freisetzen haben, die gehungert und geduldet haben, werden dann wachsen, — wenn — wenn?

Wenn ein großer Staatsmann kommt, der den Kampf der Zentralisation verliert, — oder wenn dem Volk selbst die Erkenntnis kommt, um was hier gespielt wird, — um Leib und Seele des deutschen Volkes.

Sonderbare Pläne zur Rettung Polens.

Die katastrophale Wirtschaftslage Polens bringt es mit sich, daß innerhalb der verschiedenen Sejmparteien eigenartige Pläne zur Rettung des Landes gefaßt worden sind.

So leit ich heute in Koronius "Agesopolia" ein hervorragender Parlamentarier, in dem man Koronius selbst vermutet, für die Bildung eines Nationalkongresses ein, dem die Aufgabe zufallen würde, sämtliche Ausgaben der Reichsregierung zu kontrollieren.

Es soll also mit anderen Worten die Regierung unter Vormundschaft stehen.

Der Parlamentarier verlangt weiter, daß sämtliche Befehle des Sejm auch dem Nationalkongress zur endgültigen Entscheidung vorgelegt werden müssen. Das ist nicht, daß eine Vormundschaft von eigenen Räten erträglich wäre als eine solche von Seiten des Völkerruders.

Truppen der Vereinigten Staaten sind auf Wunsch der Regierung von Panama in die Stadt Panama einmarchiert und haben durch einen Generalfeldherrn herangezogen. Die Stadt ist die Stadt, wonach die Truppen in die Menge gefeuert haben sollen, wird nicht bestrafte.

Odol der ruhende Pol in der Erscheinungen flucht.

Wieviel Veränderungen auf allen Gebieten haben wir seit Beginn des Jahrhunderts erlebt! Neue Richtungen sind gekommen und gegangen. Aber weder Zeit noch Mode haben an der übertragenden Stellung des Odol etwas geändert. — Besseres ist nicht gefunden worden. Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist Odol das Mittel zur Pflege von Mund und Zähnen.

Donkett reditivus.

Man bemüht sich neuerdings mehr um Donkett. So brachte Bruno Walter in der Berliner Siedlichen Oper seinen Don Pasquale zu Gehör. Der Versuch gelang in geradezu überraschender Weise. Walter leitete die selbst beläugmte Aufführung heftlich und mystisch. Er hatte moderner Helfer zur Seite. Sonders Maria Joplin war eine gelanglich und danteilreich ausgezeichnete Korina; sie ist wohl die beste Rollenführerin, die man zurzeit auf deutschen Bühnen hören kann. Deider Zador gab der Hilarität des alten Pasquales, der absolut nicht betreten will und dabei gründlich hinterredelt, ein sympathische Alge. Wilhelm Güffmann als Malatella und Fritz Kraus als Ernesto gesehen seine Stimmen und temperamentvollen Spiel.

Die Berliner Siedliche Oper ist auf dem besten Wege, ein beachtungswürdiges Kunststükk zu werden. Dr. Ueberhoff.

Die deutsche Fassung der Augsburgs Konfession. Wie ein Wandner Blatt melbet, ist es dem Kaiser A. Dr. Wilhelm Schumann gelungen, in einem Holzbond der von Schwanen Bibliothek auf dem germanischen Museum zu Nürnberg die seit Jahrhunderten vergebens gesuchte deutsche Fassung der Augsburgs Glaubensbekenntnisses zu entdecken, die die Nürnberger Gelanden in Augsburg am 1. Juni 1530 dem Kaiser ihre Fassung überhandt haben. Daraus ist auch das bisher fehlende letzte Mittelstück in der Entschlüsselung der deutschen Bekenntnisses aus Licht gezogen.